Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **7 (1885)**

Heft 47

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 47. 1885.

Schweizer Frauen-Zeitung.

Siebenter Jahrgang.

Organ des Schweizer Frauen-Verband.

Abonnement:
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich . . . . . Fr. 5. 70
Halbjährlich . . . . „ 3. —
Ausland: Portozuschlag 5 Cts.
Schnittmuster per Quartal 50 Cts.

Korrespondenzen
und Beiträge in den Text sind an die Redaktion zu adressiren.

Redaktion & Verlag:
Frau Elise Honegger z. Landhaus in St. Fiden-Neudorf.

Telegramm-Expressen: 50 Cts.
Telephon in der Kälin'schen Druckerei.

Insertionspreis:
20 Centimes per einfache Petitzeile.
Jahres-Annoncen mit Rabatt.

Inserate
beliebe man franko an die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung" in St. Gallen einzusenden. — Platz-Annoncen können auch in unserm Buchhandlungs- u. Expeditionslokal (Katharineng. 10) abgegeben werden.

Ausgabe:
Die „Schweizer Frauen-Zeitung" erscheint auf jeden Sonntag.
Mit monatlicher Schnittmusterbeilage per Quartal à 50 Cts. extra.

Alle Postämter & Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

St. Gallen.

Motto: Immer strebe zum Ganzen; — und kannst Du selber kein Ganzes werden,
Als dienendes Glied schließe dem Ganzen Dich an.

Samstag, den 21. November.

Herr Jb. Schlaginhausen in St. Gallen

Lehrer an der Mädchen-Realschule,

feierte am 12. November d. J. sein fünfzigjähriges Lehrerjubiläum. Von 50 Jahren Schuldienst hat der Jubilar 44 an der Stadt St. Gallischen Mädchenschule gewirkt und in diesem Zeitraum erreichte die Zahl seiner Schülerinnen die hohe Ziffer von 2500.

Schon diese Zahlen allein müßten genügen, uns mit Bewunderung und Hochachtung für den Mann zu erfüllen, der so treu seiner Aufgabe gelebt und unverdrossen im Weinberge der Erziehung gearbeitet hat. Wer aber erst als Schülerin zu seinen Füßen sitzen und als glückliches Kind von ihm lernen durfte, — wem es vergönnt war, ihn persönlich zu kennen und Zeuge zu sein von seiner Wirksamkeit, der entblößt heute sein Haupt, wenn er des Jubilars gedenkt, und Thränen der Rührung und Dankbarkeit steigen uns unwillkürlich in's Auge.

In ungeschwächter Verehrung und Liebe hängen dem würdigen Jubilaren jetzt noch die Schülerinnen an, die er vor 44 Jahren unterrichtete; deshalb wetteiferten Behörden und Privaten in Beweisen der Verehrung; deshalb drängte sich Schaar um Schaar, um am festlichen Abend dem Gefeierten ihre Hochachtung und Liebe zu bezeigen und ihm nahe zu sein.

Auch die „Schweizer Frauen-Zeitung" fühlt sich ganz besonders dazu berufen, vom speziellen Frauenstandpunkte aus, dem Jubellehrer einen Kranz zu flechten und laut zu sagen, worauf hauptsächlich die Liebe basirt und die Verehrung, welche alte und junge Schülerinnen dem Edlen je und je entgegengebracht haben.

Eine achtunggebietende, imposante Hunengestalt, stand er vor 40 Jahren in der Mitte seiner voll Ehrfurcht und Vertrauen zu ihm aufschauenden Schülerinnen. Sein klares, festes und bestimmtes Wort weckte jede schlummernde Kraft, so daß in den Tiefen der kindlichen Seelen es sich zu regen begann, und sein freundliches, herzgewinnendes Lächeln sprengte die Pforten des Befangenseins und der Scheu, so daß auch die geringste Begabung sich entfaltete und kräftigte, wie die Knospe unter dem Einfluß der treibenden Kraft der Erde sich dem Keime entringt und an den milden Strahlen der wärmenden Sonne sich lieblich entwickelt.

Warum sie ihn eigentlich so sehr verehrten damals, ihren lieben Lehrer? — die kindlichen Schülerinnen wußten's nicht, sie wußten nur, daß sie zu ihm aufschauten in Hochschätzung und Verehrung, wie zu einem lieben Vater, und ihm in kindlicher Liebe anhiengen.

Heute aber, nachdem 40 Jahre über jene schöne und gesegnete Schulzeit dahingezogen, nachdem jene Schülerinnen die ernste Schule des Lebens durchgemacht und nun bereits ihre Töchter zur Schule schicken, heute verehren sie mit Bewußtsein; heute steht es mit klaren, goldenen Lettern vor ihrem Auge, was den ehemaligen Lehrer ihnen so achtungswerth, so verehrungswürdig und lieb gemacht hat.

Nicht der Fachgelehrte war es und nicht der freundliche Lehrer war es, der sich die Herzen der Schülerinnen für alle Zeiten eroberte; nein, sondern es war die **sittenreine, hochherzige, großangelegte, verkörperte Mannheit,** welche unbewußt die Seelen der Mädchen entfaltete und zu den Höhen edlen Denkens hinanzog.

Auch ohne theoretisches Schulwissen wäre unser Jubilar ein trefflicher Lehrer geworden, denn von ihm ging die erwärmende, erhebende, sittliche Kraft aus, ohne welche auch der beste Schulunterricht nichts weiter ist, als todter Kram oder eine tönende Schelle.

Als Mütter, die nun klar wissen, was der verehrte Lehrer ihnen gewesen und was sie ihm zu verdanken haben, legen die alten Schülerinnen ihrem ehemaligen lieben Lehrer einen unverwelklichen Kranz zu Füßen, nicht ohne daß der heiße Wunsch vom Herzen sich losringt, **es möchten dem würdigen Jubelgreisen recht viele Nachfolger erwachsen, daß auch unserer noch jungen und kindlichen Töchter Seelen alle in ihren Lehrern das unbewußt verkörperte Ideal der sittenreinen, hochherzigen, großangelegten Männlichkeit** fänden, das die jungen Seelen emporhebt zur reinen, lauteren Höhe, das sie begeistert zum Schönen und Guten und so den Keim legt zu jenem ächt weiblichen Empfinden, das nur vom Reinen sich angezogen fühlt und das im Manne stets das Edle sucht.

Möge das Jubiläum des verehrten Lehrers auch unsern Schulbehörden ein deutlicher Fingerzeig sein und ein untrüglicher Wegweiser, wenn es sich darum handelt, Lehrer zu wählen für unsere Kinder. Möge man so, wie von dem Gefeierten, künftig von jedem Lehrer stolz sagen können:

Er ist ein Mann, sagt Alles nur in Allem!

Die weibliche Handarbeit in ihrem Verhältniß zur modernen Industrie.

(Von Helene Weidenmüller, Lehrerin der kunstgewerblichen Zeichnungsschule St. Gallen.)

(Schluß.)

Bei den jetzt so beliebten breiten Stickereien für ganze Kleider ist das gleiche der Fall, indem es mittelst einiger farbiger Stiche auf den meist einfarbigen Stickereien möglich ist, dieselben weit reicher erscheinen zu lassen, als sie es sonst sind, denn der Reiz der wechselnden, spielenden Farbe in richtiger Anwendung ist für Auge und Gemüth gleich angenehm.

Aber auch die reicheren, farbigen Seidenstickereien ermöglichen die vielfachste künstlerische Anwendung. Angenommen, es handelt sich um die Zusammenstellung einer größeren Stickerei, eines Kissens, Ofenschirms, oder Kaminverzierung, so bietet sich jetzt die Möglichkeit, gleich der Zusammenstellung lebendiger Blumen und Blätter zu einem Kranze oder einer Guirlande, die einzelnen gestickten Blumen, Zweige und Blätter, die in großer Mannigfaltigkeit vorräthig sind, zu jedem Arrangement zu vereinigen, das in Form und Farbe für den betreffenden Gegenstand erwünscht ist. Es bleibt da dem Geschmack ein unbegrenzter Spielraum, die gegebenen Formen effektvoll zu benutzen, die Farbenzusammenstellung ganz nach Erforderniß zu wählen, ob vielfarbig und glänzend, oder mehr in einer Stimmung gehalten. Störendes an den einzelnen Zweigen, was nicht in den Rahmen des Ganzen paßt, läßt sich leicht wegschneiden, an einer andern Stelle wieder einfügen, wo es etwa eine Lücke gibt, auch einzelne Blättchen, Gräser, leichte Ranken mit der Hand dazwischen sticken, wenn eine reichere Wirkung erwünscht ist, mit Goldfäden einzelne Blumen herausheben, kurz, die Verwendung ist so vielseitig und interessant, als die vollständig mit der Hand ausgeführte Stickerei. Dabei aber hat man den Vortheil, sofort die Wirkung der fertigen Arbeit dabei zu haben und den, die Arbeit in dem vierten Theil der Zeit fertigen zu können, sowie auch den

der ungleich bedeutenderen Billigkeit. Ja gerade diese Verwendung der Maschinenstickerei scheint vor allem geeignet, sich in der Frauenwelt Eingang zu verschaffen, und an verwendbarem Material ist bereits eine so reiche Auswahl vorhanden, daß es möglich ist, allen Anforderungen, auch an die vollendete Technik der Ausführung, zu genügen; man hat Blumen jeder Art und Größe, Vögel, Schmetterlinge, Thiere in großer und kleiner Ausführung, Genrefiguren (vor allem die reizenden Kinderfiguren in Kate Greenways Manier), große, heraldische Figuren in farbenprächtigster Wirkung, Wappen und Herolde, heraldische Thiere, sogar religiöse Embleme, kurz, eine Auswahl, die kaum noch etwas zu wünschen übrig läßt und nur der fleißigen Hände wartet, um daraus Schönes nach eigener Idee zu schaffen.

Alle diese Gegenstände sind bisher meist nur einzeln verwendet worden und oft genug an unrichtiger Stelle; sie gewinnen aber unendlich, wenn man sie richtig in eine Zusammenstellung hineinfügt, in der aber das Maschinenmäßige nicht auffällt.

Auch für die Toilette findet sich, besonders für die Blumen, für diese sogenannten Applikationen eine reiche Verwendung; es ist möglich, reiche Stickereien auf solchen Stoffen anzubringen, der das direkte Hineinsticken nicht erlaubt, oder an Stellen, wo derselbe in Falten gelegt wird, und die Idee, einen Faltenpuff mittelst eines Blumenzweiges zusammen zu fassen, ist auch eine sehr hübsche und passende.

Aber auch Anderes bietet uns die Maschinenstickerei zur beliebigen Verwendung: auf leichter Unterlage gestickte und ausgeschnittene fortlaufende Bordüren, sowohl naturalistische Blumenmotive, als auch stylisirte Ornamente, die sich zum Besatz von Decken, Schonern, Arbeitstaschen, Schürzen verwenden lassen und wieder durch mehr oder weniger Nachhülfe mit der Hand noch bedeutend zu veredeln sind (immer wieder muß auf den Reiz aufmerksam gemacht werden, den das Gold, als Rand oder Lichtpunkt verwendet, bei allen farbigen Stickereien hervorbringt); auch auf farbigen Atlas oder Sammet gestickt, der dann auf einem harmonisch abgetönten Grund wieder seinerseits wirkt, bieten diese Besatzstreifen ein willkommenes Material, das für die verschiedenartigsten Zwecke Verwendung findet.

Seit man in neuerer Zeit begonnen hat, auch den farbigen Kreuzstich auf Leinen mit der Maschine herzustellen, ist die Bedeutung der Maschinenstickerei für die Handarbeit auch sehr gewachsen; es lassen sich mittelst der so hergestellten Quadrate und Bordüren die schönsten und wechselreichsten Arbeiten zusammenstellen, was Material, Farbe und Anwendung betrifft, und immer bleibt der Hand die Möglichkeit, anstatt nach dem gemachten Entwurf nun alle Details mühsam selbst auszuführen, direkt mit der ausgeführten Stickerei zu arbeiten, was, abgesehen von der Ersparniß an Zeit und Geld, auch auf das Gelingen des Ganzen sehr günstig wirkt, indem man sofort nach Farbe und Material sieht, was sich zusammenstellen läßt und was nicht.

Ein Umstand ist noch besonders geeignet hervorgehoben zu werden, nämlich die Wechselwirkung der Maschinenstickerei auf die Handarbeit und umgekehrt. Sobald die Vortheile, die sich aus der ausgiebigen Benutzung der Maschinenstickerei für die Handarbeit ziehen lassen, richtig erkannt und ausgenutzt werden, wird der Verbrauch für diese Zwecke ein weit größerer werden und dadurch die Maschinenindustrie dahin geführt, sich neben den für den allgemeinen Bedarf bestimmten, gewöhnlichen Massenartikeln auch mit der Herstellung von mehr künstlerischen, soliden und feinern Artikeln, wie sie die Kunststickerei für ihre Zwecke gebraucht, zu befassen, und durch diese Einwirkung wird auch der Maschinenstickerei ein Dienst erwiesen werden, indem sie zu höhern Ansprüchen an ihre Leistungsfähigkeit angespornt wird.

Vor allem aber sehe die Stickerin, der an einer wirklich schönen und soliden Ausführung ihrer Arbeiten gelegen ist, auf wirklich gute, in der Ausführung gediegene und geschmackvolle und in den Farben schön gestimmte Waare und lasse sich nicht durch den billigern Preis bestimmen, oberflächliches, werthloses Material zu verarbeiten. Dadurch, wenn dieser Grundsatz allgemein befolgt wird, läßt sich am besten eine Einwirkung zum Guten auch auf die Maschinenindustrie erreichen.

Noch eine Art der Maschinenstickerei bedarf besonderer Erwähnung und Berücksichtigung, nämlich die Kettensticharbeit (sogenannte Grobstickerei). Weil hier dieselbe Freiheit in Muster, Größe, Farbe und Stoff herrscht, wie bei der Handarbeit, die Ausführung aber unendlich viel schneller geht, eignet sich diese Maschinenstickerei ganz besonders dazu, die Handarbeit zu ersetzen und zu unterstützen. Es bedarf nur eben wieder der Ergänzung durch Handarbeit, um aus den Erzeugnissen dieser Maschine künstlerisch und technisch werthvollere Gegenstände zu schaffen, durch Umnähen der Kettenstichkontouren, Ausnähen der umrandeten Formen ꝛc.; aber das mechanische Nacharbeiten der vorgezeichneten Kontouren kann da, wo sich die Gelegenheit bietet, die Maschine zu benutzen, der Hand erspart bleiben. Ueberhaupt eignet sich die Kettenstichmaschine mehr für die Ausführung einzelner Gegenstände, weil sie, gleich der Hand, nach der vorgezeichneten Kontour arbeitet; eine kleine Mannigfaltigkeit der Sticharten ist, richtig benutzt, auch mit Erfolg zu verwerthen; wo es sich aber um Ergänzung durch lose Stiche, flache Füllungen mit durchbrochenem Muster handelt, ist die Nachhülfe mit der Hand unentbehrlich.

* * *

In Anbetracht dieser Verhältnisse hat es sich die Direktion der Schule für kunstgewerbliches Zeichnen zu St. Gallen zur Aufgabe gemacht, der für die Stadt und Umgebung so wichtigen Industrie eine mehr künstlerische Richtung zu geben, und dies nicht nur auf dem theoretischen Wege des Unterrichts, sondern vielmehr auf die Weise des praktischen Versuches, indem die angestrebten Neuerungen in den Schul-Ateliers entworfen, für die Ausführung eingerichtet und sodann auf der in der Schule aufgestellten Versuchsmaschine ausgeführt werden. Dieses Material wird sodann in dem Atelier der Mädchenklasse in verschiedenartigster Weise verwendet, um die Anwendung und Vervollständigung der Maschinenstickerei gleich praktisch vor Augen zu führen und so, ihrem Zwecke entsprechend, den Fabrikanten Gelegenheit zu geben, durch eigenen Augenschein zu prüfen, was sich für ihre Zwecke zur Nachahmung und Benutzung eignet. Zu diesem Zwecke dienen die alljährlichen Schulausstellungen, sowie auch die Einzelausstellung in dem städtischen Museum zu St. Gallen.

Zur Volksernährung.

(Schluß.)

Unter namentlich verdienstlicher Mitwirkung des Herrn Professor Paul Speiser beschäftigt sich seit Jahren in Basel ein Komite für Errichtung von Normalwirthschaften, welche aber nicht auf eine einzelne Berufs- oder Volksklasse beschränkt bleiben, sondern dem gesammten Publikum ausnahmslos zur Benützung offen stehen sollen. Die lang getragenen Pläne sind soeben in's Stadium der Verwirklichung getreten, und ein Aufruf wendet sich an die Basler Bevölkerung zur thatkräftigen Unterstützung. Die Gründung einer „Aktiengesellschaft zum Betrieb von Speisewirthschaften" bezweckt, die Ernährung der arbeitenden Klassen zu heben durch Bereitung gesunder Kost und Anschaffung guter Getränke, welche zu möglichst billigem Preise sowohl in den von ihr zu errichtenden, sanitarischen Grundsätzen entsprechenden Räumlichkeiten verwirthet, als zur Konsumation in den Wohnungen verabreicht werden sollen. Die Thätigkeit der Gesellschaft soll nach rein geschäftlichen Grundsätzen geleitet werden. Sie sagt sich: „Die in den letzten Jahren zur Bekämpfung der Trunksucht und der Branntweinpest allerorts geführten Untersuchungen haben dargethan, daß in der mangelhaften Ernährung größerer Theile unserer Bevölkerung einerseits, und im Bestande zahlreicher kleiner und geringer Wirthschaften anderseits die zwei wichtigsten äußeren Ursachen der Uebelstände zu finden sind, welche anerkanntermaßen so schwer auf unserer Bevölkerung lasten. Und wenn nun der Gesetzgeber sich entschlossen hat, in den Kampf gegen den Alkoholismus entschieden einzutreten, so scheint uns, die freiwillige Thätigkeit sollte sich anschließen und mit den Mitteln, welche ihr zu Gebote stehen, und an dem Ort, der ihr in der Gesellschaftsordnung angewiesen ist, mitkämpfen. Wir glauben, es sollte der Versuch gemacht werden, durch Errichtung einer großen Wirthschaft, mit geräumigen, sanitarisch untadelhaften Lokalien, womöglich mit Garten, der arbeitenden Bevölkerung Gelegenheit zu gesunder Ernährung und rechter Erholung in erhöhtem Maße zu bieten. Der Einkauf von Nahrungsmitteln in großen Quantitäten und guter Qualität, die Bereitung der Speisen nach richtigen Grundsätzen, wie sie durch die neueren Studien auf diesem Gebiete gefunden worden sind, bietet Aufgaben, deren Bedeutung für die Volkswohlfahrt noch nicht in gebührender Weise anerkannt wird, so wenig wir übrigens das unterschätzen, was durch die Speiseanstalten, durch die Suppenanstalten u. s. w. bis jetzt schon gethan worden ist. Eine besondere Aufmerksamkeit soll durch die neue Anstalt auch den Bedürfnissen der Arbeiterfamilien zugewendet werden, welche ihr Essen zu Hause verzehren; die Schwierigkeiten, welche in Folge der Beschäftigung der Frau außer dem Hause und in Folge anderer Verhältnisse einer guten Ernährung der Familie entgegentreten, sind bekannt, wir glauben, es könnte durch zweckmäßige Einrichtungen einer solchen Anstalt Vieles zur Verbesserung der Ernährung der Arbeiterfamilien beigetragen werden."

Warum bleiben viele Männer Abends nie zu Hause.

(Eingesandt aus Bern.)

Das ist eine Frage, die heutzutage manch' sorgenvolles Frauengemüth beschäftigt, das ist ein Aufschrei manches jungen, liebenden Herzens, wenn Abend für Abend der Hausvater sich von seinem Heim wegdrückt, den besorgten Blick der Gattin nicht beachtend, dem geliebten Café- oder Bierlokal zueilt.

Es ist eine Frage, die wir gerne beantworten möchten, deren Lösung aber eine schwierige ist. Vor Allem (so leid es uns thut für das schöne Geschlecht) ist der Grund meistens bei den Frauen selbst zu suchen.

Man hat schon oft darüber geschrieben, aber wir können den jungen Frauen nicht genug wiederholen: Warum vernachlässigt Ihr den Mann, sobald Ihr mit einem Kinde gesegnet seid? Warum findet Ihr keine Zeit mehr für ihn, wenn er müde und abgespannt von seinem Berufe heimkehrt und die nöthige Pflege, Erholung und Ruhe zu finden berechtigt wäre? Warum richtet Ihr Euere Hausordnung nicht so ein, daß bei seiner Heimkehr die kleinen Kinder im Bette, versorgt, anstatt ihn mit Kindergeschrei und allerlei Hast und Unruhe zu empfangen? Ist es denn für einen müden Kopf nicht unerträglich, das Geschrei anhören zu müssen, und ist es zum Verwundern, wenn er sobald als möglich wieder das Weite sucht?

Macht auch aus Euern Kindern nicht den Abgott des Hauses, um den sich Alles dreht, vernachlässigt nicht den Gatten, der vom frühen Morgen bis späten Abend für Euch sorgt und arbeitet und der auch das Recht hat, zu Hause die größte Beachtung nach wie vor zu finden. Der Hausvater soll der Mittelpunkt des Hauses sein, um den sich Alles schaart.

Es gibt auch Frauen, welche dem Mann das Heimkommen und zu Hausebleiben durch ein Nichteinhalten einer bestimmten Ordnung gründlich verleiden. Nie ist der Tisch zur Zeit gedeckt, nie das

Essen fertig, wenn er, hungrig, gerne sogleich speisen möchte. Das ist eine große Rücksichtslosigkeit und Grund zu mancher Verstimmung und zu manchem Ausgehen der Ehemänner, und diese Unart kann auch den besten Mann und in welcher Stellung er sein möge, mit Recht verdrießen.

Seid pünktlich und Ihr werdet sehen, in welch' angenehmer Stimmung man sich an den Tisch setzt, auf dem, sei er einfach oder elegant gedeckt, Alles blinkt und auf dem die duftenden Speisen dem Hungrigen schon entgegenharren.

Ja, es ist wichtiger als man glaubt, dem Hausherrn stets eine appetiterregende Mahlzeit vorzusetzen — bei Hause recht gesättigt, wird er viel weniger daran denken, seine Portion im Restaurant zu verzehren.

Oft ist es auch Mangel an Interesse, den die Frau für den Beruf ihres Mannes, für brennende Tagesfragen, für lokale Verhältnisse aufweist, was den Mann vom Haus entfernt. Die Frau liest nichts, keine Zeitung, keine ernstern Artikel wenigstens, sie kann nicht eintreten in das, was die Seele des Mannes bewegt.

Sorgt dafür, Ihr lieben Frauen, daß Euer Gatte ein freundlich, friedlich Heim findet, sorgt aber auch dafür, daß er nicht nur des Leibes pflegen, sondern all' seine Sorgen, seine Interessen mit Euch theilen kann, daß er nicht nur das Bedürfniß fühlt, sich mit Euch auszusprechen, nein, kommt diesem Bedürfniß entgegen, horcht aufmerksam seinen Berichten, antwortet ihm mit Bescheidenheit, nachdem Ihr in einer stillen Stunde wenigstens das Lokalblatt durchlesen habt, und bildet Euch nach und nach eine eigene Meinung aus in dem, was den Mann interessirt.

Gewiß werdet Ihr ihn nach und nach durch Euer Bestreben, ihm geistig zu folgen — und wie leicht kann dies im Ganzen die Frau — zu Hause fesseln.

Nun aber, Ihr Männer, triumphirt nicht zu früh und glaubt nicht, daß ich alle Schuld auf Euere Frauen werfen möchte! Nein, dazu bin ich doch viel zu höflich und kenne zu viel Frauen, die eine rühmliche Ausnahme bilden und die durchaus nicht in den Rahmen des entworfenen Bildes gehören. Getreu ihre Pflicht erfüllend, mit dem steten Bestreben, dem Mann das Heim in einer Weise zu gestalten, die das Recht hätte, ihn festzuhalten, prallen sie täglich an der Macht Eurer Gewohnheit ab.

Weder das friedliche, traute Familienleben, noch die segenbringende Ordnung und Behaglichkeit, noch das zu Tage tretende Interesse an Eurem Beruf und den politischen und lokalen Tagesfragen können Euch bewegen, nur einen Abend in der Woche zu Hause auszuhalten. Ihr habt keine Rast noch Ruhe, bis Ihr Euch unter irgend einem Vorwand wegstehlen könnet! Eine Viertel-, eine halbe Stunde wird noch geplaudert, freudig sitzt die Mutter mit der Arbeit zum Vater hin, die Kinder kommen mit Schularbeiten oder stellen der Fragen viele an lieb Väterchen — er muß fühlen, wie glücklich sie Alle sind, den Vater in ihrer Mitte zu haben, doch — es hält ihn nicht! Er sieht nach der Uhr, er denkt, wie kann ich es anfangen, um doch gehen zu können. Es fällt ihm dann ein, es sei eine politische Versammlung da oder dort, oder er habe eine nothwendige Arbeit im stillen Bureau abzuthun, oder ein Freund warte im Café — kurz, er muß gehen — und vorbei ist's wieder mit all' der Glückseligkeit, die die liebende Familie gehofft!

Und man braucht gar nicht sentimental zu sein, um da trübe Gedanken zu bekommen. Nichts wäre doch natürlicher, als Abends endlich bei der Familie zu bleiben, hier einen freundlichen Rath, dort eine Erklärung, hier ein beruhigendes Wort der oft geplagten Hausmutter zu geben und einen Gedankenaustausch zu pflegen, der auf Alle in vortheilhaftester Weise wirken würde, der Mann und Frau so sehr verbindet und auch in den trübsten Tagen glücklich machen kann.

Es ist hart für die liebende Frau, so wenig geschätzt zu werden, und wir wollen nicht davon sprechen, von welchen Folgen das tägliche Beispiel für die heranwachsenden Söhne sein wird!

Vieles könnten wir noch berühren, was uns bewegt; für heute aber möchten wir unsere kleine Abhandlung schließen mit dem Wunsche, daß Beide, der Mann wie die Frau, sich aufraffen möchten: ein Jedes versuche, dem Andern Opfer zu bringen in dem frohen Bewußtsein, damit den Boden eines neuen Glückes zu legen, das Familienleben zu fördern und zu heben, dessen gesunde, fröhliche Entwicklung so unendlich wichtig ist für die Unsrigen, ja für unser ganzes Volk.

Für die Küche.

Kompote von Borsdorfer-Aepfeln. Man schält die Aepfel und kocht die Schalen eine Weile im Wasser, gibt die Aepfel in eine Casserole und gießt die Brühe von den Schalen darauf. So läßt man sie mit einem Glas Rothwein, Zucker, Zimmt und Zitronenschale aufdämpfen. Sodann nimmt man die Aepfel aus der Brühe und legt sie auf eine Platte. Die Brühe läßt man noch kurz einschmoren und gießt sie mit einem Löffel über jeden einzelnen Apfel; erkaltet wird dies zu einer schönen Glasur.

*

Maggi-Bisquit. 500 Gramm Maggi-Mehl (Leguminose Marke C), 500 Gramm Weizenmehl, 250 Gramm süße Butter, nach Belieben gestoßenen Zucker und fein geschnittener Zitronat oder fein gewiegte Zitronenschale, 1 Ei und so viel Milch als nöthig ist, um einen dicken Teig zu machen. Daraus formt man thalergroße Bisquits und backt sie im heißen Ofen. Binnen 3—5 Minuten sollen sie hellbraun sein.

Nützliche Rezepte.

Salatöl als Pflanzendünger. Pflanzen, namentlich krankende, mit einer geringen Quantität von Salatöl jeden Tag begossen, bekommen in einer kurzen Frist besseres Aussehen und Gesundheit.

*

Gegen Croupanfälle. Eine der besten und leichtesten Mittel dagegen ist, wenn es frühe genug angewendet wird, der weiße Zucker, den man dem Patienten zu essen gibt, 3—5 Stücklein nacheinander (in warmes Wasser etwas eingetaucht); warmes Salatöl mit gestoßenem Zucker, heiße Milch mit Zucker sind ebenfalls sehr gut, wie auch Umschläge mit warmem Oel oder Wasser und ein wollenes Tuch darüber um den Hals.

*

Guter Kitt für rauchende Stubenöfen. Gleiche Theile Lehm, Salz und Holzasche werden mit soviel Wasser gut durcheinander gearbeitet, daß ein dicker Teig entsteht, den man zum Verschmieren der Risse anwendet. Der Ofen darf aber nicht mehr heiß sein.

Sprechsaal.

Fragen.

Frage 441: Wer gibt zwei Kindern von 12 und 13 Jahren Anleitung, wie sie ihre freien Abendstunden nützlich ausfüllen und sich dabei ein kleines Taschengeld verdienen könnten, beziehungsweise wer gibt solche Arbeit aus gegen einige Vergütung? Leichte Papp- und Laubsägearbeiten könnten ausgeführt werden, Papiersäcke, Hefte u. dgl.

Frage 442: Kann schwarz gewordener Most, der zwar gut zu trinken, jedoch bald nach dem Herauslassen aus dem Faß eine dunkle Farbe erhält, geläutert werden und auf welche Weise kann dieses geschehen? Dieser Most wurde im September von meistentheils süßen Aepfeln gemacht, was vermuthlich die Ursache des Schwarzwerdens sein mag.

Eine Abonnentin.

Antworten.

Auf Frage 437: Schlaflosigkeit bei anscheinend normalem Befinden beruht entweder auf unrichtiger Lebensweise, gesundheitswidriger Lagerung im Bette, oder auf eingeschlossener, ungesunder Luft im Schlafraume. Wer zeitig am Morgen aufsteht, sich hinreichende, kräftige, körperliche Bewegung gibt, mäßig ißt und keine erregenden Getränke zu sich nimmt, wer Morgens und Abends den ganzen Körper kräftig wäscht und trocken reibt, wer auf Matratzen liegt und anstatt einem Thurme von Keil- und Kopfkissen seinen Kopf auf ein Polster legt und bei offenem Fenster im Schlafe reine Luft einathmet und mit ruhigem Gemüthe sich zum Schlafe niederlegt, wird sicherlich nicht an Schlaflosigkeit leiden. Bei vielen Personen befördert eine feuchte Leib-Einwicklung den Schlaf sehr.

Auf Frage 438: Das durch rasches Dörren schwarz und hart gewordene Obst wird durch eine Mühle gelassen. Zu diesem Pulver mische man ebenfalls mit etwas Zwiebeln eine Portion kleine, dunkel geröstete Brodwürfel, mit denen einige bittere Mandeln, ebenfalls geröstet, vermischt wurden. Die gerösteten Zwiebeln müssen vor dem Mahlen sorgfältig ausgelesen werden. Dieses gut vermischte Pulver wird an Stelle von Cichorien oder Feigenkaffee den gemahlenen Kaffeebohnen beigefügt. Einige Versuche werden das richtige Verhältniß von Kaffeepulver und von diesem Surrogat bald ausfinden lassen.

Auf Frage 439: Wo die Knochen zur Suppe mit kaltem Wasser und Suppenkräutern zugesetzt werden und das Tafelstück vom Fleische gebraten wird, da kann mit einer Beigabe von Fleischextrakt dennoch eine kräftige Fleischbrühe erzielt werden. Immerhin ist der Verbrauch von Fleischextrakt in großen Haushaltungen nur da gutzuheißen vom ökonomischen Standpunkte, wo die berechnende Hausfrau den Verbrauch des Artikels kontrolirt; denn die Gefahr liegt nahe, daß durch sorglose Dienstmädchen der Konsum des Fleischextraktes nach und nach so gesteigert wird, daß das an und für sich sonst nicht zu verachtende Hülfsmittel in der Küche sowohl den Geldbeutel schädigt als auch die Gesundheit.

Auf Frage 440: Wenn Dir Dein Mann lieb ist und Du nur ein wenig Begriff hast von Dem, was es heißt: den Hausfrieden bewahren — so gib „lugg", nimm die Streitaxt vom Nagel und wirf sie in's Feuer. Es gibt Mittel und Wege, Dein Kind auf sehr harmlose Weise tanzen zu lernen, ohne Tanzkurs, wenn letzterer Deinem Mann ein Dorn im Auge ist.

Eine Vielgeprüfte.

Auf Frage 440: Gewiß, nur eine kleinliche, oberflächliche Seele kann behaupten, daß der Tanzunterricht ein unbedingtes Erforderniß gesellschaftlicher Bildung sei. Körperbildung, ja, das gehört unbedingt zur guten Erziehung; die läßt sich aber für die Tochter beschaffen ohne Tanzunterricht. Gymnastik ist das richtige Mittel zur rationellen Körperbildung und dieses Mittel läßt sich überall anwenden, ohne die Nachtheile der gemischten Tanzkurse im Gefolge zu haben. — Wessen Meinung in Erziehungsfragen maßgebend sei, diejenige des Vaters oder diejenige der Mutter? Wenn die Frau einsichtiger und klüger ist, als der Mann; wenn sie von jeher nur das Rechte und Gute gewollt und das Beste gethan hat, dann muß es ihr als Mutter ein Leichtes sein, den Mann im Stillen und unvermerkt zu ihren Ansichten zu bekehren, um dann seinen Meinungen als Vater sich freundlich fügen zu können. Ist sie aber schwach genug, Verkehrtes und Unrichtiges anzustreben, und eigensinnig genug, es auch durchführen zu wollen, so wäre der Vater kein Mann, wenn er als solcher nicht das Recht als verantwortliches Oberhaupt der Familie für sich beanspruchen und behaupten würde.

Auf Frage 440: Es wäre sehr traurig um die gesammte Frauenwelt bestellt, wenn der Tanzunterricht ein unbedingtes Erforderniß unserer heutigen Erziehung wäre. Wenn eine Mutter so hohen Werth auf solche Aeußerlichkeiten legt, so hat der Mann recht, wenn er die Tochter lieber Wichtigeres für das Leben lernen läßt, als daß sie die so kurze Jugend und Lernezeit vertändeln soll, damit den Hausfrieden stört und sie, anstatt zur sittsamen, tüchtigen Jungfrau, zur thörichten Kokette heranwächst! Wahrhaft gebildete Männer suchen Hausfrauen, nicht Tänzerinnen!

*

Auf Frage 440: Zwei Knaben bemühen sich umsonst, durch Sparren und Stricke den krummen Stamm eines alten Baumes wieder gerade zu machen. Der dabei stehende Vater hat keine große Mühe, seinen Knaben begreiflich zu machen, daß es zu spät sei. Der Baum ist und bleibt krumm. Doch bringt ein solch' knorziger Baum oft noch gute Frucht. Beim Menschen ist es nicht ganz so. Wohl mag ein Mensch innerlich durch Stürme, Elend und schwere Wege dahin gebracht werden, daß er ein brauchbares und nützliches Glied der menschlichen Familie wird; aber wenn er keine gute Erziehung gehabt, so wird ihm äußerlich immer ein gewisser Mangel ankleben. — Umgekehrt: manche Eltern sehen ernstlich darauf, daß ihre Kinder feine Umgangsformen und Komplimente lernen, sie gewöhnen dieselben an eine „feine" Lebensart. Ob das Gemüth dabei zu seiner Ausbildung gelange, kümmert sie nicht. In dem Tugendregister solch' feiner Leute — der alten und jungen — findet man sehr viele Namen, z. B. Hochmuth, Menschenverachtung, Trotz, Genußsucht, Eigensinn, Eigenliebe, Geiz, Verstellungskunst, Arbeitsscheu, Klatschsucht, Eitelkeit, grenzenlose Empfindlichkeit und vor Allem die — Lüge. Da wird den Kindern eingeimpft, Alles mit dem Wort „gemein" zu bezeichnen, was sich mit ihrer Art von Vornehmheit nicht reimt. Einfachheit, offene und gerade Art, stiller Sinn, Freundlichkeit gegen Arme und Gebrechliche ist nach ihrer Anschauung „gemein", sie rümpfen die Nase darüber und spucken sogar aus; aber lügen wie gedruckt, sich aus der Patsche helfen mit einer faustdicken Ausrede — das ist „fein" und zeugt von einem „vornehmen Geist". (Ich will damit nicht sagen, daß Alle so werden, nein, das wäre ja ein Unglück für die ganze Menschheit.) Wenn Sie an Ihrem Kinde Untugenden finden, so gewöhnen Sie ihm dieselben frühzeitig ab. Bewahren Sie Ihr Kind in den Schranken der Sitte, dann können Sie es ganz getrost den Tanzunterricht besuchen lassen, denn es gibt ja bekanntlich: keine Regel ohne Ausnahme.

P. A. — M. B.

Feuilleton.

Ein rasches Wort.

(Novelle von R. Edmund Hahn. — Fortsetzung.)

Anna härmte sich, sie wurde bleich und hager, selbst der Müller betrachtete sie zuweilen mit Besorgniß und nahm sie mitten im Winter mit in die Stadt, er dachte: „Seit Monaten hat das Mächen den Werner nicht mehr gesehen, sie wird ihn sich endlich doch aus dem Sinn schlagen, da der Hitzkopf nicht warten wollte und aufgebracht mein Haus verließ, ohne an das Wiederkommen zu denken."

Veronika war tief betrübt; obgleich sie sich keiner Schuld bewußt war — denn sie hatte bis jetzt noch gar keinen Heirathsantrag erhalten — hielt sie sich doch für die Veranlassung von Anna's Kummer. Sie wußte wohl, die gute Veronika, daß ihr wortkarges, abgemessenes Benehmen alle jungen Männer, welche in die Mühle kamen, fern hielt.

Nach Weihnachten kam der Förster auf einen Tag in die Lindenmühle, seine alten getreuen Nachbarn zu besuchen. Er wurde sehr herzlich aufgenommen und freute sich aufrichtig, seine Freunde wiederzusehen.

Mit geziemendem Vaterstolze sprach Herr Lichtenecker von seinen Söhnen, besonders von Franz, der im großen Staatsexamen die erste Censur erhalten hatte.

„Kommt der Herr Franz jetzt heim? Und hat er schon eine Anstellung als Rechtspraktikant oder dergleichen?" fragte der Müller theilnehmend.

„Er bleibt in der Hauptstadt", erwiederte der Förster, „seine schöne, gutgeschulte Baritonstimme hat ihm Zutritt im Hause des Herrn Justizministers verschafft, wo man sehr musikalisch ist; Franz singt oft mit der jüngsten Comtesse Duetten. Der Minister ist über Franzens Fähigkeiten und Kenntnisse erstaunt gewesen und hat ihn vor der Hand zu seinem Sekretär ernannt; er wird eine glänzende Laufbahn einschlagen."

„Wollen's hoffen! Möge sich nur unser guter Herr Franz nicht etwa in die Comtesse verlieben und schließlich aus dem Hause verwiesen werden. Die jungen Damen vom Adel haben so ihre eigenen Zeitvertreibe und gefällt das Spielzeug nicht mehr, wird es weggeworfen. Eine junge Ministerstochter heirathet keinen bürgerlichen Sekretär."

Der Revierförster, den dieser Ausfall verdroß, bemerkte sarkastisch: „Haben Sie diese Erfahrung in Ihrer Jugend selbst gemacht, alter Nachbar?"

Kaltblütig und nicht ohne Malice versetzte der Müller: „Ich besaß auch in meiner Jugend keine schöne Baritonstimme, war auch nur ein Müller und kein studirter Herr, wie der Herr Sekretär Franz Lichtenecker; aber ich arbeitete vor etwa 25 Jahren als Mühlknappe in Schlesien, da kam sehr oft die junge Tochter vom Schlosse in die Mühle, ganz herablassend zu den Müllerstöchtern, lehrte ihnen allerlei feine Handarbeiten, die sie gar nicht brauchten. Da traf es sich, daß der junge Herr Vikar, ein auserlesen schöner Mann, sehr oft zu derselben Zeit in die Mühle kam. Die junge Dame und er schwatzten französisch und promenirten mit einander. Plötzlich kam ein fremder Offizier auf das Schloß, nicht jung, aber sehr reich. Ihn heirathete die junge Dame. Ich sah sie trauen, sie sah ganz fröhlich aus, der Vikar aber lag im Pfarrhause, er hatte das Nervenfieber."

„Möglich; mein Franz wird sich vorsehen. Er hat mir noch gar nicht mitgetheilt, daß er die Comtesse liebt, übrigens ist er kein Theologe, und schon mancher tüchtige Jurist hat es zum Präsidenten gebracht."

Der Müller antwortete: „Ja wohl, ganz recht!"

Als Abends die Familie unter sich um den Tisch saß und die Müllerin von dem Förster sprach, sagte ihr Mann: „Sind das Geschichten! Da ließe sich ein Buch darüber schreiben, bei Gott! Der Werner trutzt wie ein Kind, das seine liebe Puppe nun gar nicht haben will, weil man sie ihm nicht gleich auf der Stelle gibt; der sonst so vernünftige Lichtenecker ist in seinen Franz so vernarrt, daß er sich wohl gar einbildet, der Minister wird den Franz sofort zum Rath machen. Vielleicht hat die Comtesse einen kuriosen Ruf oder schielt, sonst würde sie wohl nicht mit dem Försterssohne Duetten singen. Schmerlich soll, wie ich heute hörte, die älteste Tochter des Schwindelbarons heirathen, hielt den Brauer bisher für einen verständigen Mann, nun fehlt es nur noch, daß Anton sich als Bräutigam vorstellt und uns eine ältliche, arme Wittwe mit sieben Kindern als Schwiegertochter in das Haus bringen will."

„Da muß ich doch widersprechen, Vater," sagte Anton. „Sie haben Werner das Wiederkommen untersagt und Anna hat ihm wissen lassen, ohne Ihre Einwilligung wolle sie ihn nicht, sonst wäre er wohl längst wieder hier gewesen. Was Franz betrifft, so kenne ich ihn, er heirathet kein Mädchen mit fadenscheinigem Rufe und sicherlich nur eines mit schönen Augen. Herr Schmerlich war stets hochfahrend und ist immer höflich gegen vornehme Leute, grob nur gegen Untergebene; sieben Stiefenkel haben Sie aber nicht zu fürchten, ich habe vor, wenn Sie nichts dagegen haben, zu Ostern Verlobung zu halten, da ist Therese just achtzehn Jahre. Ich meine Waldmüllers Therese, die von uns Allen gekannt ist. Ihr Vater ist kränklich und will sich zur Ruhe setzen, und ich heirathe mit dem Mädchen, das ich von Herzen lieb habe und dem ich auch gefalle, die schöne Waldmühle."

„Bravo, das läßt sich hören, Anton!" sagte schmunzelnd der Müller.

„Gott segne Dich, mein Sohn," fügte gerührt die Mutter hinzu.

August that einen Freudensprung und schrie: „Juchhe, da gibt es Hochzeit!"

Anna reichte dem Bruder stumm die Hand; Veronika fiel ihm um den Hals und brach in hysterisches Schluchzen aus. Der Müller schalt, die Mutter holte Zuckerwasser, Anton sprach leise der Schwester zu.

Mitternacht war nicht mehr fern, noch lagen die Mädchen schlaflos, leise vor sich hin weinend, in ihrer dunklen Kammer in ihren Betten.

„Schläfst Du, Veronika?"

„Nein!"

„Ach! Der Vater hat Recht, wenn Werner mich noch liebte, wäre er längst wieder gekommen!"

„Wenn Werner Dich nicht mehr liebte, hätte er sich bereits mit einer Andern verlobt, da ihm in der großen Wirthschaft die Hausfrau sehr nöthig ist," erwiederte die ältere Schwester, „ich bin sehr betrübt über unsers Vaters Unveränderlichkeit, aber ich will nicht mehr länger die Störerin Deines Glückes sein, ich trete in ein Kloster!"

„Sprich nicht so, liebe, liebe Veronika! Glaubst Du, ich könnte mich meines Lebens freuen, wenn ich Dich im Kloster wüßte? Niemals werde ich Werner vergessen, keinen Andern heirathen, aber ehe ich in das Kloster gehe, da wollte ich doch lieber dereinst als alte Jungfer bei Anton oder August leben."

Die beiden Schwestern plauderten noch, als der Wächter die erste Stunde absang. Veronika aber sprach kein Wort von dem, was ihr Innerstes erfüllte.

* * *

Zu derselben Zeit, als am andern Tage die Familie des Müllers an die gewohnte Arbeit ging, stand Herr Schmerlich in seinem Wohnzimmer und las, dazu heftig gestikulirend, sich selbst einen Brief vor, der ihm eben gebracht worden war. Das Schreiben lautete:

„Geehrter und lieber Herr!

Sie kennen mich als Philanthrop — (was will er damit sagen? redete Herr Schmerlich dazwischen, um weiter fortzufahren) — mein Vorschlag, Sie möchten sich in der Hauptstadt niederlassen, um Ihr Geschäft vergrößern zu können, war wohlgemeint, allein ich fürchte, daß man Ihnen Schwierigkeiten machen könnte. (Unsinn! Die Regierung kann mir, Jakob Schmerlich, nicht verbieten, mich in der Hauptstadt niederzulassen!) Sie werden, lieber Herr Schmerlich, hier keine großen Vortheile haben und doch nur sehr schwer sich eingewöhnen. Ihr Haus, Ihr Garten in Lindenhain sind so schön — (Das ist wahr, aber dennoch fand sich noch kein Käufer!) Ich rathe Ihnen, zu bleiben, wo Sie sind; da es fest beschlossen ist, daß der Eisenbahnbau bis Lindenhain in Angriff genommen wird, haben Sie jetzt auch von Lindenhain die Versendung Ihres Bieres leicht. Ich kann mich, sollten Sie dennoch in der Stadt etwas anfangen wollen, in keiner Weise mehr dabei betheiligen — (so, und erst lagen fünfzigtausend Gulden nur so da) — da ich jetzt meine Töchter auszustatten habe. Sie bestanden darauf, nur ihrem Herzen zu folgen und wollen sich, Mathilde mit dem Grafen Dahlberg, Bertha mit dem Baron Parchfeld, vermählen. Ich prophezeie Ihnen, lieber Herr Schmerlich, Sie werden noch recht glücklich sein, und nenne mich —"

Hätte ich nur meine schönen Dukaten wieder und das Geld, was ich für die Armspangen ausgegeben habe, um den feinen Kavalier zu spielen.

Nachdem sich Herr Schmerlich einigermaßen beruhigt hatte, dachte er nach, wie er es anzufangen habe, um nicht ausgelacht zu werden; endlich hatte er einen Ausweg gefunden, und jetzt legte sich sein Zorn, ja er fing an, sich glücklich zu preisen; „die schöne, stolze Mathilde mit ihren vornehmen Grimassen hätte doch nicht für mich gepaßt," murmelte er.

Abends erschien Herr Schmerlich in bester Laune bei seinen Stammgästen und erzählte, daß er in Lindenhain bleibe, weil die Eisenbahn weiter gebaut würde, er also auch von Lindenhain ein großes Exportgeschäft betreiben könne.

„Und was sagt das Fräulein Witzendorf dazu?" fragte etwas spöttisch der anwesende Arzt.

„Was geht mich dieses Fräulein an? Ihr Vater hat, angeregt von mir, den Bau der Eisenbahn durchgesetzt, wir sind oft zusammen gekommen deßhalb, da schwatzen die Leute gleich. Ich, ein Republikaner, das Fräulein zur Frau wählen, hahaha, hab' schon mein' Theil, ein hübscheres, jüngeres Mädchen, das auch Batzen hat und eine Wirthin ist, werdet es bald erfahren!"

(Fortsetzung folgt.)

Junges Leben.

Stör' nicht den Traum der Kinder,
Wenn eine Lust sie herzt:
Ihr Weh' schmerzt sie nicht minder,
Als Dich das Deine schmerzt!

Es trägt wohl mancher Alte,
Deß' Herz längst nicht mehr flammt,
Im Antlitz eine Falte,
Die aus der Kindheit stammt.

Leicht welkt die Blum', eh's Abend,
Weil achtlos Du verwischt
Den Tropfen Thau, der labend
Am Morgen sie erfrischt.

(Julius Hammer.)

Abgerissene Gedanken.

Mangelnde Neigung zum Sparen entspringt aus Sorglosigkeit, aus Mangel an geistiger und moralischer Bildung, aus einer entschiedenen Neigung zum unmittelbaren Genusse, aus Mangel an Charakterfestigkeit, die einen kleinen, sinnlichen, aber gegenwärtigen Genuß für einen weit größeren, idealeren Genuß in der Zukunft nicht aufzugeben vermag.

Druckfehlerberichtigung. In letzter Nr. 46 soll es auf Seite 182, fünfte Zeile heißen: „des Unverstandes zeihen" anstatt verzeihen — und im gleichen Artikel drittletzte Zeile: „von der Gesammtheit uns nicht kniefällig erbitten".

Unsere geehrten Abonnentinnen,

welche die **„Schweizer Frauen-Zeitung"** auch ihren Freundinnen und Bekannten zuführen möchten, bitten wir, uns die resp. Adressen gütigst mittheilen zu wollen, damit wir denselben eine Nummer des Blattes zur Ansicht senden können.

Achtungsvoll

Die Expedition.

Druck der M. Kälin'schen Buchdruckerei in St. Gallen.

Briefkasten der Redaktion.

Eine junge Tochter soll nach Verordnung des Arztes für einige Zeit ein milderes Klima aufsuchen, etwa im Kanton Tessin oder in Italien. Wo ist eine gute Pension oder eine Privatfamilie, die eine solche Tochter aufnähme? Besonders angenehm wäre es, wenn sich etwa passende weibliche Reisegesellschaft fände.

Hrn. **H. St.** in **D.** Für Ihre freundlichen Mittheilungen unsern besten Dank! Als ganz vorzüglichen, gediegenen Lesestoff empfehlen wir Ihnen die „Helvetia". Illustrirte Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung des Volkes. Unter Mitwirkung schweizerischer Dichter und Schriftsteller, herausgegeben von Robert Weber. Mit 12 feinen Stahlstichen. Verlag von Robert Weber in Basel. Was Ihnen hier geboten wird, ist wirklich vaterländische Speise, die von Schweizer-Lesern alle Würdigung verdient. Die ausländischen und blos importirten Erzeugnisse betreiben eben die Reklame im Großen und so geht mancher harmlose Leser auf den Leim, für einige Zeit wenigstens. Daß aber einsichtige Männer sich von solch' eklem Thun abwenden und dem Volke nur gesunde Nahrung bieten wollen, ist aller Ehren werth. Wahren Segen stiften würden Sie auch mit Anschaffung von Dr. Paul Niemeyers Sprechstunden, welche in zwanglosen Heften erscheinen im Verlage von Hermann Costenoble in Jena.

Hrn. **A. H.-E.** in **W.** Band 9 der „Aerztlichen Sprechstunden" von Dr. Paul Niemeyer behandelt: dicken Hals, Blähhals und Kropfschaden. Sie werden dort die gewünschte Aufklärung finden. Wir sind gerne bereit, Ihnen das Buch durch die Vermittlung unserer Buchhandlung zu beschaffen.

Fr. **Ida Lb.** Gewiß haben Sie als Mutter ein Recht, die Schulzimmer auf deren Luftbeschaffenheit zu prüfen; denn es gibt eben überall und immer noch luftfeindliche Lehrer, die sich fürchten, den Tag durch einigermaßen zu lüften. In unserer nächsten Nummer werden wir von einem kleinen Apparate sprechen, womit auch die ungelehrte, einfache Frau im Stande ist, jeden Augenblick und ohne Mühe die Luft in einem beliebigen Raume auf ihre Reinheit zu prüfen. Es ist dies eine Errungenschaft von großer Tragweite, die in kurzer Zeit sich überall einbürgern wird.

Fr. **Pf. S.** Wir glaubten, Ihnen das Gewünschte durch eine Bekannte beschaffen zu können; nun müssen wir aber doch die Frage veröffentlichen; Kosten erwachsen Ihnen auf keinem Wege.

Abonnent N. N. Versuchen Sie die Reinigung des Filzhutes mit Benzin. Sollten die Flecken der Behandlung nicht weichen, so ist es am besten, Sie übergeben das Stück einem soliden Hutgeschäfte zum Auffrischen oder Färben.

Unruhige in S. Wirklich edlen, feinen Naturen bleibt die Eifersucht ferne. Schon manche Frau, die ihren Mann mit Eifersucht quälte, hat ihm dadurch für die Vorzüge Anderer erst die Augen geöffnet. Ihr Schlußseufzer zeigt uns, daß Ihr Charakter nicht so harmonisch ausgebildet ist, um den Mann dauernd zu fesseln und daß Sie nicht einsichtig und klug genug sind, männliches Wesen und männliche Bedürfnisse richtig verstehen und beurtheilen zu können. Sie sagen: Am meisten kränkt es mich, daß er eine so unscheinbare und unansehnliche Person mir vorziehen kann! Sie scheinen von Schönheit und Unwiderstehlichkeit ja ganz durchdrungen zu sein und scheinen nicht zu wissen, daß die „schönste" Frau keineswegs auch die „liebste" ist. Schönheit entzückt das Auge des Künstlers, doch Anmuth fesselt des Mannes Herz.

An Verschiedene. Aus Mangel an verfügbarem Raum müssen weitere Beantwortungen nochmals verschoben werden.

Inserate.

☞ Jedem Auskunftsbegehren sind für beidseitige Mittheilung der Adresse gefälligst 50 Cts. in Briefmarken beizufügen. — Offerten werden gegen die gleiche Taxe sofort befördert. Erledigte Stellen-Inserate beliebe man der Expedition sofort mitzutheilen.
Zeilenpreis: 20 Cts.; Ausland 20 Pfg.

3391] Eine 18jährige, gut empfohlene, brave Tochter, der beiden Sprachen mächtig und in den Handarbeiten bewandert, **wünscht Stelle als Ladentochter** oder **als Stütze der Hausfrau** in einem guten Hause. Gefällige Offerten unter Chiffre **A. S. O. 3391** an die Expedition ds. Bl. zu richten.

Briefkasten der Expedition.

A. M., Nebraska. Das jährliche Abonnement nach Amerika beträgt Fr. 8. 30. Die Einzahlung ausländischer Abonnements geschieht am besten durch die nächste Postanstalt.

Arbeitstisch für Frauen und Töchter.

(Von Frau Sophie Weßner-Lehny.)

Schnittmuster XI & XII:

Kinderschürzchen
Windelhöschen

erscheinen mit Nr. 48 und werden mit gleicher Nummer zusammen expedirt.

* * *

Mit Ziffer XII schließen wir die Jahres-Serie der Schnittmuster ab und sind diejenigen geehrten Abonnentinnen, welche allfällig dieses oder jenes Muster mangeln oder verlustig geworden sind, freundlich eingeladen, solche bei der **Expedition** anzuzeigen, welche kostenfrei nachliefern wird. — Quartal-Abonnenten können Fehlendes ebenfalls nachbeziehen. — Auch Nicht-Abonnenten wird die ganze Sammlung dieser 12 Schnittmuster (mit gedruckter Erklärung) zum Preise von **Fr. 2** abgegeben. Bestellungen franko. — Ziffer gefl. beifügen.

Verzeichniß:

I. **Die Untertaille.**
II. **Schürzchen für größere Kinder.**
III. **Kindermantel.**
IV. **Beinkleid für Mädchen.**
V. **Morgen- oder Hausjacke.**
VI. **Kleider- und Mantelkragen.**
VII. **Untertaille für Kinder.**
VIII. **Kleiderrock und Kinderumlauf.**
IX. **Knabenhosen.**
X. **Kinderschürzen mit Aermeln.**
XI. **Schürzchen** (1—3 Jahren).
XII. **Windelhöschen.**

Stelle-Gesuch.

3459] Ein gut empfohlenes Zimmermädchen wünscht auf 1. Dezember eine Stelle bei einer Herrschaft.

Für Eltern.

Eine Tochter, welche die französische Sprache zu erlernen wünscht, findet in einer kleinen Familie in der Umgegend von Neuenburg freundliche Aufnahme. Sie hätte auch Gelegenheit, den Post- und Telegraphendienst zu erlernen. Der Unterricht in der französischen Sprache wird im Hause ertheilt. Pensionspreis mässig. [3455

Gefl. Offerten an das Post- und Telegraphenbureau in **Cornaux** (Neuenburg).

3458] Ein zuverlässiges Schweizermädchen sucht Stelle zu ältern Leuten.

Zu erfragen bei Hrn. Kunz, Schuhmacher, Schwertgasse, St. Gallen.

3452] Eine Tochter aus achtbarer Familie, die in allen weiblichen Handarbeiten bestens Bescheid weiss, auch mit der **Buchführung** vertraut ist, sucht passende Stelle.

Auskunft ertheilt die Expedition.

Stelle-Gesuch.

3456] Für eine fleissige, anständige Tochter mit guter Schulbildung und biederem Charakter, deutsch und französisch sprechend, des Kochens und der Hausgeschäfte kundig und die gute Zeugnisse vorzuweisen hat, wird entsprechende Stelle gesucht in ein Verkaufslokal. Eintritt nach Belieben sofort oder auf Neujahr.

Adresse bei der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Stelle-Gesuch.

Eine ordnungsliebende Tochter aus achtbarer Familie sucht baldmöglichst Stelle als **Zimmermädchen** bei einer Herrschaft. Dieselbe ist im Zimmerdienst sehr vertraut und beider Sprachen mächtig. [3403

Stelle-Gesuch

einer Person von 28 Jahren, am liebsten zur Hülfe in einem **Laden** und zur Besorgung der Hausgeschäfte oder auch zu einer kleinen (katholischen) Familie. Dieselbe ist im Nähen und in den übrigen Handarbeiten geübt. [3423

Le Conseil d'Administration de l'Institution Sully Lambelet, Verrières, Suisse, met au concours **un poste de gouvernante ou mère de famille,** devenu vacant par la demission honorable de la titulaire. Outre la surveillance et direction spéciale des élèves qui seront confiées, la gouvernante devra se rendre utile dans l'établissement et sera spécialement appelée à enseigner la confection des vêtements et de la lingerie.

Entrée en fonction au 1 Mars 1886. Adresser les offres de service avec pièces à l'appuie jusqu'au 31 Décembre 1885 à Monsieur Hegi-Martin, Président du Conseil d'Administration aux Verrières, qui donnera de plus amples renseignements, ainsi que le soussigné [3437

V. Engeli, Directeur.

Stelle-Gesuch.

3457] Ein kräftiges Mädchen von 17 Jahren wünscht eine Privatstelle in einer achtbaren christlichen Familie, wo es die Hausgeschäfte tüchtig erlernen könnte. Dasselbe weiss mit Kindern gut umzugehen und wird mehr auf eine gute Behandlung als auf Lohn gesehen.

Adresse ertheilt die Expedition d. Bl.

Gefl. Aufträge für **Handstickerei in Weisszeug** besorgt **schön** und **billig** [3460

E. Rebmann, Neugasse 41, **St. Gallen.**

3463] Ein Frauenzimmer in gesetztem Alter sucht eine Stelle als

Stubenmädchen

in St. Gallen oder in der Nähe.

Adresse ertheilt die Expedition d. Bl.

Gesucht: Ein gesundes Mädchen, das Liebe zu Kindern hat und im Nähen und Bügeln gewandt ist. [3462

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre O. L. 3462 an die Expedition d. Bl.

Gesucht:

3408] In ein Privathaus nach **Zürich** auf Mitte Januar ein treues, braves, gesundes **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat, nähen und glätten kann und sich den Hausgeschäften willig unterzieht. Nur Solche, die gutes Zeugniss von früherer Herrschaft, bei der man sich erkundigen kann, vorweisen können, mögen sich melden.

Offerten unter **J H T 3408** an die Exped.

Eine kräftige, ehrbare Bürgerstochter, die im Waschen und Glätten geübt und willig zu allen Hausgeschäften wäre, sucht Stelle in einer achtbaren Familie oder bei einer Weissnäherin oder Glätterin. [3422

Offerten befördert die Expedition d. Bl.

3413] Eine erfahrene, ältere Person mit sehr guten Zeugnissen sucht Engagement als **Privatkranken-** oder **Irrenwärterin** zu einem kranken Herrn oder einer Dame zu sofortigem Eintritt, oder auch als **Verwalterin** oder **Aufseherin** in irgend einer Anstalt.

3402] Eine junge, gebildete Tochter sucht Engagement in einem **Modengeschäft** als

Ladentochter.

Dieselbe ist der deutschen und französischen Sprache vollständig mächtig.

Offerten unter Chiffre D. M. 3402 befördert die Expedition dieses Blattes.

Stelle-Gesuch.

3440] Ein erfahrenes Fräulein (Schweizerin), das mehrere Jahre als **Erzieherin** in England und Italien mit bester Anerkennung gewirkt hat, deutsch, französisch, italienisch und englisch geläufig spricht und schreibt und etwas Musik kennt, sucht Stellung als Erzieherin und Gesellschafterin. Beste Referenzen.

Offerten unter Ziffer **3440** befördert die Expedition d. Bl.

3432] In einem freundlichen, gesunden Orte des Kantons Bern mit vorzüglichen Schulanstalten würden in einer kleinen, achtbaren Familie **1—2 Mädchen** im Alter von 3—6 Jahren in Pflege genommen. Sorgfältige Erziehung und liebreiche, mütterliche Behandlung wird zugesichert. Gute Referenzen zur Verfügung.

Gefl. Anfragen sind zur Beförderung an die Expedition d. Bl. unter Chiffre **L B 3432** zu richten.

CHOCOLAT KLAUS

Goldene Medaille: Weltausstellung Antwerpen.

Wem Chocolade Klaus (H 3808 J)
Hat aufgeweckt die Sinnen,
Wird in der Lotterie [3443
Das grosse Loos gewinnen.

Eine **Lehrerin,** mittlern Alters, wohlbewandert in den Hausgeschäften, sucht Stelle in einer christlichen Familie oder kleinern Anstalt. Ansprüche sehr bescheiden. Auch wird mehr auf gute Behandlung, als auf grossen Gehalt gesehen. Adresse ertheilt die Expedition dieses Blattes. [3449

Stelle-Gesuch.

3449] Eine junge Tochter aus achtbarer Familie, beider Sprachen in Wort und Schrift mächtig und in den weiblichen Handarbeiten bewandert, sucht Stelle unter sehr bescheidenen Ansprüchen, entweder in einem **Laden** oder in einem guten bürgerlichen Haus zur **Stütze der Hausfrau.** Eintritt nach Neujahr. Offerten unter Chiffre **3449** an die Exped. d. Bl.

Gesucht: Ein der Alltagsschule entlassenes **Mädchen.** [3409

Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Gesucht:

Eine zuverlässige, bescheidene Person zu selbständiger Führung des Hauswesens eines Professionisten mit zwei jüngern Kindern. [3448

Offerten unter Chiffre **H 213 G** befördert die **Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, St. Gallen.**

3442] Eine achtbare Tochter aus guter Familie, beider Sprachen mächtig, sucht eine Stelle als Gesellschafterin oder Reisebegleiterin, womöglich in's Ausland. Frankreich oder Italien würden vorgezogen. Sehr gute Informationen können vorgewiesen werden.

Gefl. Offerten bittet man unter Chiffre **H 758 O** poste restante **Montreux** einzusenden.

Eine 25jährige, starke Tochter aus guter Familie, deutsch, französisch und italienisch sprechend, in der Krankenpflege erfahren, sucht passende Stelle als **Gesellschafterin** zu einer Dame, oder als **Ladentochter,** worin sie ebenfalls erfahren ist. Nähere Auskunft ertheilt gerne Frau **L. Bickel,** Hausen a. Albis, Ct. Zürich. [3450

Englische Sprache.

3426] Dankend für das bisher geschenkte Zutrauen, empfiehlt sich Unterzeichneter auch ferner in Ertheilung von englischem Unterricht, speziell solchen Personen, die in kürzester Zeit **englisch sprechen** zu lernen wünschen.

D. Scheibener, Sprachlehrer,
St. Gallen, Scheffelstrasse 18, I. Stock.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Das
Vogelhaus
und seine Bewohner

oder die heutigen Aufgaben in der Pflege u. Züchtung gefangener, wie der des Schutzes bedürftigen freien Vögel.

Von
Philipp Leopold Martin.

Vierte, verbess. und verm. Auflage.
In illustrirtem Umschlag.
3 Mark.

Vorräthig in allen Buchhandlungen (in **St. Gallen** bei der **Expedition** der **„Schweizer Frauen-Zeitung"**, Katharinagasse 10). [3417

Doppeltbreiter Kaffra Quadrillé

in Flockfarben à Fr. 1. 05 Cts. per Elle oder Fr. 1. 75 Cts. per Meter, in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken, versenden portofrei in's Haus

Oettinger & Co., Centralhof, **Zürich.** [3203

P. S. Muster-Collectionen und Modebilder bereitwilligst.

Brust- und Lungensyrup

übertrifft alle ähnlichen Mittel bei Husten, Heiserkeit, Entzündung der Schleimhäute, Brust- u. Kehlkopfkatarrh; **ganz besonders bei Keuchhusten der Kinder** zu empfehlen. [3133

Hauptdépôt und Versandt durch die **Löwenapotheke u. Droguerie St. Gallen.**

[3370

Plüsch,
Seidensammt,
Patentsammt,
Spitzen, *wollene u. seidene,*
Schleier,
Rüschen,
Seidenbänder,
Sammtbänder,
Ausrüstbänder,

Alles in grösster Auswahl und zu anerkannt billigen Preisen,

empfiehlt

Kellenberg-Wernli

zum Ring **St. Gallen** zum Ring.

Für Weihnachts- und Neujahrs-Arbeiten.

Vorgezeichnete: Decken, Servietten, Tischläufer, Ueberhandtücher, Brodkorbtücher, Betttaschen etc. Feinste Neuheiten, grösste Auswahl in beiden Geschäften von [3383

H. Brupbacher, Zürich

Bahnhofstrasse 35 Brunnenthurm.

Auswahlsendungen bereitwilligst franco.

50 % Ersparniss an Schuhwaaren bei Tragen von **Patent-Eisenbeschläge** auf Sohlen und Absätzen, fertig zum Aufschlagen. Muster 84 Beschläge hinreichend für 1 Jahr gegen **Fr. 1. 50** franco. **F. C. Erbsmehl, 66 New Briggate Leeds England.** Wiederverkäufer gesucht. [3389

Schweizer Stickereien

A. Lutz

Vadianstr. 19, St. Gallen.

Gestickte Mousseline u. -Tüll-Roben in crême und weiss. [3346

Schwarze Seiden- u. Cachemir-Roben. Ballkleider.

Namen-Mouchoirs

à Fr. —. 50, Fr. 1. — und Fr. 2. —.

Ecusson-Mouchoirs

von Fr. 1. — bis Fr. 5. —.

Weisse und farbige Vorhänge.

Namensticken.

Ganze Aussteuern zu Fabrikpreisen.

Muster franko. Prima Bedienung.

Bienenhonig

(3336)

garantirt echten (prämirt in Luzern 1881 und in Zürich 1883), versendet in Büchsen franko gegen Nachnahme 1 Ko. à Fr. 3. 50, 2 Ko. à Fr. 6. —, 3 Ko. à Fr. 8. 50 und 4 Ko. à Fr. 11. — **Heinrich Heusser,** Bienenzüchter, in **Hätzingen** (Ct. Glarus).

In der **Buchhandlung der „Schweizer Frauen-Zeitung"** (Katharinengasse 10) in **St. Gallen** ist zu beziehen. [3444

Der schönste Schmuck für jedes Fenster.

Blumentopf-Bekleidungen.

Nr. 2 Nr. 3 Nr. 1

Nach stylgerechten Vorlagen in 4—12 Farben auf starken Carton gedruckt.

Preis per Stück 50 Cts. und höher.

Bis jetzt erschienen: Nr. 1 **Aegyptisches Muster,** Nr. 2 **Japanisches Muster,** Nr. 3 **Echt antikes Delfter Porzellan-Muster.**

Die Blumentopf-Bekleidungen sind fertig zum Zusammenkleben ausgestanzt und können sofort in Gebrauch genommen werden.

Grösstes Lager der Schweiz!

Nur reelle Qualitäten und ganz vorzüglicher Schnitt. Leichte, mittlere und schwere Qualität in schwarz und farbig. [3451

Glatte Taillen,
Tressen-Taillen,
Perlen-Taillen,
Soutaschirte Taillen,
Noppé-Taillen,
Fantasie-Taillen.

Billigste Preise.

Bei Angabe der Taillenweite Auswahlsendungen franko.

Wormann Söhne

Stadtschreiberei

St. Gallen.

Damen-Confections-Magazin.

AU BON MARCHÉ.

Au Bon Marché kennzeichnet sich als das grösste u. besteingerichtete Waarenlager u. als eine v. allen Fremden besuchte Sehenswürdigkeit.

[3407 Firma

Aristide Boucicaut

Nouveautés

— PARIS —

Billige und reelle Bedienung ist der beständige Grundsatz der Firma **Au Bon Marché.**

Das Haus **Au Bon Marché,** welches seine Bauten unaufhörlich erweitert, ohne kaum jemals dem stets gesteigerten Zudrange des geehrten Publikums zu genügen, eröffnete vor Kurzem einen ansehnlichen Theil seiner Neubauten, in Folge welcher die Grundfläche des Lagers nunmehr 10,000 Quadratmeter (ein französischer Hectar) übersteigt. Wir beehren uns, die geschätzte Damenwelt zu benachrichtigen, dass die Ausgabe unseres illustrirten Preiscourants für die Wintersaison erschienen ist, und wird derselbe auf Verlangen Jedermann portofrei zugesandt werden. Ebenso verschicken wir auf Wunsch gratis und portofrei jegliche Proben unserer neuesten Seiden- und Wollen-Modenstoffen, Tuchstoffe, bedruckten Stoffe u. s. w., sowie auch die Albums, Beschreibungen und Abbildungen der von unserer Firma geschaffenen neuen Toiletten, fertigen Roben und Kostüme, Mäntel und Ueberwürfe, Damenhüte, Röcke, Unterröcke und Morgenröcke, Anzüge für Knaben und Mädchen, fertige Weisswaaren und Leibwäsche, Sonnen- und Regenschirme, Handschuhe, Cravatten, Blumen, Federn, Kinder- und Damenschuhe, Pelzwaaren, Articles de Paris u. s. w. u. s. w. — Alle Sendungen von 25 Fr. aufwärts, mit Ausnahme der Möbel und Bettgeräthe und einiger in unseren Katalogen näher bezeichneten Waarensorten, erfolgen portofrei. Nur der eigentliche Eingangszoll ist vom Empfänger zu tragen. Das Haus Au Bon Marché hat für den Verkauf keine Filialen, Reisende, Agenten oder sonstige Vertreter. Vor jedem Angebot behufs Vermittlung wird ernstlich gewarnt.

L. Menk's

Fettlaugenmehl

ist frei von schädlichen Substanzen uzd daher jeder Haushaltung als das billigste und vortheilhafteste Waschmittel zu empfehlen. (M530G) [3410

Haupt-Dépôt St. Gallen: **J. Osterwalder-Dürr & Sohn.**

Treffort, doppelbreiter engl. Cheviot

neuester Dessins à Fr. 1. — per Elle oder Fr. 1. 65 Cts. per Meter, in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken, versenden portofrei in's Haus

Oettinger & Cie., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collectionen und Modebilder bereitwilligst. [3172

J. Sonderegger

z. Emdwiese in **Herisau**

besorgt billigst das **Brodiren** von **Initialen** aller Art für Taschentücher, Tisch- und Bettzeug. — Ganze Aussteuern, sowie kleinere Aufträge werden schnellstens ausgeführt. Angabe der Buchstaben erwünscht. [3333

Grösste Auswahl in Namensachen.

Zur Pflege der Kopfhaut.

3216] Unter allen kosmetischen Mitteln, welche die Gesundheitslehre bis heute aufzuweisen hat, ist unstreitig das **Eau Anti-Pelliculaire** das beste; es enthält durchaus nichts Schädliches, heilt und reinigt die Kopfhaut bei richtiger Anwendung von Schuppen und Flechten auf unfehlbare Weise, befördert den Haarwuchs besser als alle andern Mittel, welche öffentlich und sehr theuer angepriesen werden, und macht alle Pomaden, Haaröle, Quincina-Wasser, Brillantine etc. überflüssig und wird nie ranzig. Jedermann wird dabei von dem so lästigen Beissen der Kopfhaut befreit. Dasselbe ist von schweizerischen Autoritäten amtlich geprüft. Zu haben à **Fr. 2. 25** unter Garantie bei **J. Blanck,** Coiffeur Parf., **Schaffhausen.** Niemand unterlasse es, einen Versuch damit zu machen. Bei Bestellung ist zu bemerken, ob Schuppen oder Flechten vorhanden sind.

Zeugnisse.

Bezeuge hiemit, dass ich seit dem Gebrauche des von Hrn. **Blanck,** Coiff. Parf., verfertigten Haarwassers vollständig von den Schuppen befreit bin und mich auch wieder eines stärkern Haarwuchses erfreue. Habe früher theure Pariser Artikel dazu verwendet, aber lange nicht mit so überraschendem Erfolge. Nicht aus Freundschaft etc., sondern aus reiner Ueberzeugung gebe hier meine Unterschrift und darf dieses ausgezeichnete Kopfwasser Jedermann bestens empfehlen, der mit ähnlichen Uebeln der Kopfhaut befangen ist.

Schaffhausen, im Juni 1884.

G. Scholl, Uhrenmacher.

Mache ein Tit. Publikum auf das von Hrn. **Blanck,** Coiff. Parf., selbst präparirte Eau Anti-Pelliculaire aufmerksam. Ich benütze dasselbe seit einiger Zeit und erfreue mich jetzt eines starken Haarwuchses, währenddem mir vorher sämmtliches Haar auszugehen drohte, und bin auch von den so lästigen Kopfschuppen befreit. Möchte daher Jedermann, der an dieser Krankheit der Kopfhaut leidet, nicht versäumen, sich dieses so ausgezeichneten Mittels zu bedienen.

Schaffhausen, im Juni 1884.

Fr. Fil. Fenn, Musiklehrer.

NB. Solche und ähnliche Zeugnisse sind bei mir viel zu sehen, wovon einige amtlich beglaubigt sind.

Höchst angenehmes Musikinstrument, dessen Spiel schon in zwei oder drei Stunden ohne Schwierigkeit oder musikalische Vorkenntnisse erlernbar ist. Erwachsenen und Kindern von der Presse auf's Beste empfohlen. Das Xylophonespiel **macht gewiss überall grossen Effekt und wird stets dacapo verlangt.** [3262

Prospekt gratis und franko durch die: **Internationale Agentur in Vevey.**

Bett-Tischfabrik
von
J. Votsch-Sigg
in **Schaffhausen** (Schweiz).
Preise von Fr. 22 bis Fr. 65.
Prospekte gratis u. franko.

Verkaufsstellen:

Bern: Die HH. **Hanhart & Klöpfer**, Centralstelle für ärztl. Polytechnik, Schwanengasse 11.
Basel: Tit. **Filiale der Intern. Verbandstoff-Fabrik**, Streitgasse 5, Herr **L. Wachendorf** bei der Rheinbrücke und Herr **C. Walter-Biondetti.**
Frauenfeld: Herr **G. Debrunner-Frey.**
Genf: Monsieur **F. Demaurex**, bandagiste, Mons. **H. Russenberger**, Fabrique Suisse de pansements, Rue Petitot Nro. 1.
St. Gallen: Tit. Buchhandlg. und Exped. d. „**Schweizer Frauen-Zeitung**", b. Theater, Katharinengasse 10. [3280
Herisau: Frau **C. Schäfer-Lehmann.**
Lausanne: Mons. **J. Villgradter**, bandagiste.
Winterthur: Die HH. **Meyer-Müller & Cie.**, Kasino.
Zürich: Tit. **Filiale der Intern. Verbandstoff-Fabrik**, Bahnhofstrasse 52; Herr **Rudolf Kölla**, Bahnhofstr. 67 und Schipfe 32.
NB. Die neueste Verbesserung „**mit Federdruck**" wird allgemein eingeführt.

Empfehlung.

Zu gütigem Besuch unserer **Kaffeezimmer**, wo zu jeder Zeit **Kaffee, Thee, Chocolade** mit **frischem Backwerk** zu haben ist, laden ergebenst ein. [3387
Wittwen Serrem, Conditor
St. Gallen.

Damenkleider-Stoffe,
Flanelle, Besatzstoffe etc.

versendet in beliebiger Meterzahl zu **billigsten Fabrikpreisen** in nur **reellen** Qualitäten an Private. [3219
Muster umsonst und frei.
Paul Louis Jahn, Greiz (Deutschland).

Direktester Bezug
der [3385
Herren-Schlafröcke
bei
Hermann Scherrer
Herrenkleiderfabrik
St. Gallen: zum Kameelhof.
München: Neuhauserstr. 3.

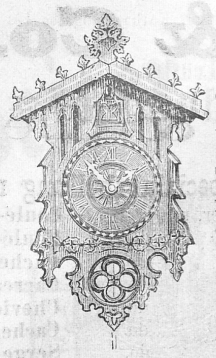
Gelegenheitskauf.

Einen grossen Posten grau und braun melirte **Bettdecken** in reeller, solider Waare verkaufe, so lange Vorrath, zu **Fr. 3, 4, 5, 6** und höher.

Robert Egli, Tuchhandlung,
64 mittlere Bahnhofstrasse 64
Zürich.

Probesendungen nach Auswärts unter Nachnahme. Nichtconvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht. [3453

Frau Berthilde Thorin-Schmied
St. Jakobstrasse 36, **St. Gallen** [3414
empfiehlt sich für gründlichen Unterricht in **Klavier** und **Gesang.**



Für 20 Franken

erhält man eine **sehr hübsch verzierte Kukuksuhr, die Stunden und halbe Stunden verkündet,** Werk mit Gewicht, Tannzapfenform. Diese Uhr läuft 30 Stunden nach jedem Aufziehen. Höhe der Uhr: 43 cm. Garantirtes Werk. Verpackung gratis. [3441

Dessaules et fils,
Uhrenhandlung in **Cernier,**
(H4685J) Neuchâtel.

Gros **Tuchhandlung** Détail
Robert Egli, Zürich,
64 mittlere Bahnhofstrasse 64

empfiehlt **Neuheiten** in: **Winter-** und **Regenmantelstoffen** für Damen und Kinder, **engl. Hemdenflanellen** (im Waschen nicht eingehend), **farbigen Tuchen** zu Stickereien. **Muster** franco zu Diensten. [3321

Heilt Husten & Brustbeschwerden!

PATE PECTORALE FORTIFIANTE
de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

3390] **In allen Apotheken zu haben.** (H 4450 J)

Frucht- und Gemüse-Presse mit Seiher.

Bestellungen auf die an der Kochkunst-Ausstellung in Zürich als sehr praktisch befundenen, kleinen **Handpressen** (Preis: 5 Fr.) nimmt entgegen die **Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung"** in **St. Gallen.** Muster-Exemplare sind im Offerten-Bureau, Katharinengasse Nr. 10, zu Jedermanns Prüfung aufgelegt. [3461

Die Buchhandlung der „Schweizer Frauen-Zeitung"

2833] versendet auf Bestellung:

Hintermann-Hegnauer, Anleitung zum Zuschneiden	Fr. 6. —
Anderegg, Der Gemüsebau, II. Auflage	„ 3. —
Niemeyer, Aerztliche Sprechstunden, 15 Bände, per Band	„ 3. 35
A. Greiner, Nach Kampf zum Frieden, Novelle	„ 1. —
Burow, Frauen-Liebe und Leben	„ 5. 50
Sus. Kübler, Das Hauswesen nach seinem ganzen Umfange, mit Beigabe eines **vollständigen Kochbuches.** 10. Aufl.	„ 7. 35
K. Weiss, Der Frauen Heil	„ 1. —
— **Glück und Frieden.** Geb.	„ 4. —
— **Unsere Töchter und ihre Zukunft**	„ 2. 50
Camenisch, Nina, Gedichte, eleg. geb.	„ 4. 20
Gartenlaubekalender 1886, eleg. geb.	„ 2. —

28 Medaillen und Diplome von Ausstellungen.
Gastronomische Ausstellungen in Lyon, Paris und Bordeaux: Goldene Medaille.
Conditorei-Ausstellung in Basel und Kochkunst-Ausstellung in Zürich: Diplom I. Classe.

Dennler's Magenbitter
Interlaken

ist bei **Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche** und **Magenleiden** aller Art das bewährteste und zugleich zum Trinken angenehmste Hausmittel. Er schützt gegen die schlimmen Einflüsse von **Witterungs-** und **Klimawechsel,** gegen **Diarrhöen, Epidemien** etc. Mit Wasser vermischt, ein gesundes, dem Magen zuträgliches **Erfrischungs-** und **Stärkungsmittel,** eine wirkliche Familienmedizin, die schon Tausende von Magen- und Unterleibsleiden geheilt hat und deshalb allen Hausmüttern angelegentlichst empfohlen werden kann.
Depots in allen Apotheken, Droguerien, Delikatessenhandlungen etc. [3138

Frauen-Verdienst.

Wir gedenken für jeden einzelnen Kanton eine **Sammlerin neuer Abonnements** auf die **„Schweizer Frauen-Zeitung"** anzustellen.

Einzelstehende intelligente Frauenzimmer, welche dieses Reise-Geschäft übernehmen und in einem speziell bestimmten Kanton durchführen wollen, belieben sich **sofort** schriftlich oder persönlich bei der Expedition in St. Gallen anzumelden, worauf die Konditionen mitgetheilt werden.

Für jede Familie, in der Töchter heranwachsen.

Soeben erschien bei **R. Herrosé, Wittenberg:** [3428
Die Berufswahl unserer Töchter.
Ein Rathgeber bei der Wahl des weibl. Lebensberufes
von **A. v. Fragstein.**
8° geh. 22 Bogen. **Fr. 3. 35.**
Für **Tausende** von **Frauen** und **Töchtern** ein **Helfer in der Noth,** ein Rathgeber betreffs ihrer Existenzfrage. Vorräthig bei
J. M. Albin, Buchh., **Chur.**

DIE BESTE CHOCOLADE
LIEFERANT S. M. DES KÖNIGS V. ITALIEN
A. MAESTRANI
St. GALLEN. [2691]

Ganz feines Kirschwasser

hält in geschlossenen kleinen und grossen Flaschen [3224
Anna Engler, Gallusstr. 41,
St. Gallen.

Zur Ausführung von [3425
Portraits,
in Oel gemalt, bis zur Lebensgrösse nach kleinen Photographien (schönstes Andenken auch an liebe Verstorbene), empfiehlt sich
Henry Fischer, Kunstmaler,
Tonhallestr. 20, Zürich.

Bezugs-Quellen
einheimischer
Produkte & Fabrikate.

Senf. Ambr. Bohny, Basel.
Honig. Reber, Dreilinden.
Strickmaschinen. Strickmaschinenfabrik Schaffhausen in Schaffhausen.
Seifen und Kerzen. Kunkler-Hirzel in Schaffhausen.
Teigwaaren. Etter-Kreis in Bischofszell.
Samen und Pflanzen. Gebr. Bernhardt, Zuzwyl (St. Gallen).
Wäsche für Damen und Herren. Gayard-Richlin, Schaffhausen.
Strohhüte für Damen und Mädchen. Ammann-Labhardt, Feuerthalen.
Kinderwagen. Sender & Co. in Schaffhausen.
Baumwollwatte. Konrad Rauschenbach, Schaffhausen.
Wollwatte. Gebr. Bek, Schaffhausen.
Baumwollzwirne. Frey & Peyer, Schaffhausen.
Tricotweberei. Max Braun, Schaffhausen.
Strickgarne. Chessex & Hössly, Kammwollspinnerei in Schaffhausen.
Etuis. Rudolf Schalch, Schaffhausen.
Badewannen. Amsler, Schaffhausen.
Bett- und Krankentische. Votsch-Sigg, Schaffhausen.
Reiseartikel. H. Uehlinger, Schaffhausen.
Silberwaaren. J. Jezler, Schaffhausen
Wäsche- und Schreibtinte. Brunnschweiler & Sohn, St. Gallen.
Waagen. Alb. Wäckerlin, Schaffhausen.
Nähseide. Zuppinger-Singeisen, Männedorf am Zürichsee.
Rohr- und Brettlisessel. J. C. Oechslin, Schaffhausen.

☞ Für Aufnahme in obige Liste wolle man sich bei der Expedition anmelden.

Zürich Centralhof — **Oettinger & Co.** — **Zürich Centralhof**

In unserm **diesjährigen grossen Ausverkaufe** in

Damenmänteln, Costumes & Kleiderstoffen

offeriren wir als **ganz besonders billig:**

Abtheilung Confections.

Ganz lange Paletots in **Double** und **Soleil**	à Fr.	6.50
do. do. do. do. und **Noppé**	„ „	8.50
do. do. **Mantelets** und **Visites**	„ „	11.50
Regen-Mäntel, neueste Façon	„ „	6.50
Tricot-Taillen in allen Grössen und Farben	„ „	5.50
Morgenkleider in Velour und Flanell	„ „	6.50
Unterröcke do. do.	„ „	2.50
Hausjacken in Flanell	„ „	1.50
Kindermäntel und **Kinderkleidchen** in allen Grössen	„ „	1.90

Sämmtliche **Pariser-Modelle** in **Paletots** und **Visites** zur **Hälfte des Ankaufspreises.**

Specialabtheilung rein wollener Stoffe.

Doppeltbreiter, rein wollener **Foulé-Serge**	pr. Mtr. Fr.	1.25
do. do. **Foulé-Diagonal**	„ „ „	1.45
do. do. **Cachemirs** u. **Merinos**	„ „ „	1.15
do. do. **Carreaux fantaisies**	„ „ „	1.45
do. do. **Cheviot fantaisie**	„ „ „	1.65
do. do. **Cachemirs Satin**	„ „ „	1.45
do. do. **Serge**	„ „ „	1.65
do. do. **Niggerboker**	„ „ „	1.75
do. do. **Flick-Flock**	„ „ „	1.75

Couponresten von **1 bis 10 Meter,** sowie **Nouveauté** zur **Hälfte des Ankaufspreises.**

Zur gefälligen Einsichtnahme unseres **grössten und reichhaltigsten Waarenlagers** laden höflichst ein [3424

Zürich Centralhof — **Oettinger & Co.** — **Zürich Centralhof**

P. S. Muster in Kleiderstoffen, nebst neuesten Modebildern, sowie Auswahlsendungen in Confections, versenden franco bereitwilligst.

Weihnacht & Neujahr!

Als Geschenke geeignet

empfehle [3438

Vorhangstoffe

weisse Herrenhemden

leinene Herrenkragen

leinene Taschentücher

Läufer u. Bettvorlagen

in **hübscher,** reichhaltiger Auswahl und zu

billigsten Preisen.

Muster u. Probesendungen zu Diensten.

F. Ruegg, Weisswaaren

Rapperswyl.

Linoleum,

sehr solider Bodenbelag, wasserdicht, schalldämpfend, von 1,80 bis 3,60 m Breite.

Wollene Bodenteppiche,

Cocos, Manilla,

Bett- und Pferdedecken,

Reisedecken, Angorafelle,

Möbelstoffe etc.

empfiehlt höflich (O F 9395) [3435

Wilhelm Würth,

vormals **Gebr. Kölliker,**

18 Sonnenquai, Zürich.

Die so beliebten [3350

Winter-Pantoffeln und Finken

mit **Schnürsohlen,**

sowie **Schnürsohlen** zum **Aufnähen,**

empfiehlt bestens

D. Denzler, Seiler, in **Zürich,**

Sonnenquai 12 und Rennweg 58.

Thürvorlagen

von Cocus und Manillaseil

in sehr **solider** Waare in jeder **wünschbaren** Grösse empfiehlt bestens [3349

D. Denzler, Seiler, in **Zürich,**

Sonnenquai 12 und Rennweg 58.

Schneebeli's Kindernahrung

bewährter Nährstoff für Kinder im zartesten Säuglingsalter

aus der Fabrik Affoltern a. Albis.

Schneebeli's Leguminosen

billigstes Volksnahrungsmittel

aus der Fabrik Affoltern a. Albis.

Sämmtliche Produkte stehen unter fortwährender Controle des chemischen Laboratoriums der Stadt Zürich.

Diese Präparate haben — **ohne Reklame!** — eine geradezu epochemachende, günstige Aufnahme gefunden und sollten wegen ihrer Vorzüglichkeit und Billigkeit in **keinem** Hause fehlen, wo auf **gesunde Kost** und zugleich auf **Sparsamkeit** Rücksicht genommen wird. [3325

Blumen-Geschäft

in der **Industriehalle, Seefeld, ZÜRICH.**

Grosse Auswahl täglich frisch eintreffender Nizzablumen, wie: **Rosen, Camelien, Nelken, Orangenblüthen, Veilchen etc.** [3445

Bestellungen von **Bouquets, Kränzen, Ankern, Blumenkörben** in geschmackvoller und billigster Ausführung werden pünktlichst besorgt und auch nach auswärts bestverpackt versandt. Es empfiehlt sich

Fr. Grieder,

Industriehalle, Seefeld, Zürich.

In der **Buchhandlung** der **„Schweizer Frauen-Zeitung"** in **St. Gallen** ist zu beziehen:

Das Hauswesen

nach seinem ganzen Umfange dargestellt in Briefen an eine Freundin

mit Beigabe eines

vollständigen Kochbuches

von [3421

Marie Susanne Kübler.

Nützliches Geschenk für Frauen und Mädchen.

Inhalt: Arbeit. — Ordnung. — Behandlung der Dienstboten. — Reinlichkeit. — Sparsamkeit. — Haushaltungsgeld. — Haushaltungsbuch. — Küche und Speisekammer. — Kenntniss und Einkauf der Nahrungsmittel. — Kochkunst. — Küchenrezepte. — Speisezettel. — Anordnung der Tafel. — Serviren und Tranchiren. — Familientisch. — Küche, Herd und Geschirr. — Küchenkalender. — Speisen und Getränke für Kranke. — Waschküche. — Möbel. — Kleider. — Keller. — Brennmaterialien. — Geflügelhof. — Gemüse- und Blumengarten u. s. w.

„Schweizer Frauen-Zeitung".

Inserate in die jeden Samstag erscheinende Nummer nimmt entgegen

Die Expedition (Katharinagasse 10).

Unser **Offerten-Bureau** für Hausbedienstete empfehlen wir zur gefälligen Benutzung.

Anmeldung der Gesuche **kostenfrei.**

Adressen-Nachweis: 50 Cts. — Zwischenvermittlung ist ausgeschlossen.

Massage und Heilgymnastik.

Schreibkrampf

und damit verbundene Störungen, wie Zittern, Ermüden, Schwäche des Armes und der Hand, Gelenk- und Sehnensteifigkeiten etc. werden gründlich geheilt in dem manuellen Institut von [3430

Sommer-Lossère, Spezialist,

Zürich, Stadelhoferstr. 3 I.

Beste Referenzen von renommirten Aerzten.

Rein wollene

Tricot-Costumes

für Knaben von 2 bis 9 Jahren, mit 1 oder 2 Paar Hosen, zu sehr billigen Preisen. [3434

W. Krisch

St. Gallen, Neugasse.

Handschuhe:

Glacé-Leder, schwarz u. in feinen Farben, [3380

do. mit Seidenpeluchefutter,

Wollene und **waschlederne,**

für Damen und Herren

empfiehlt

St. Gallen **C. Schneider-Keller.**

Den Beweis dafür, dass selbst die veraltetsten und verzweifeltsten Leiden durch ein einfaches, aber bewährtes Kurverfahren zur Heilung gelangen können, liefert das Werk

„Magen-Darmkatarrh".

Verdauungsleidende erhalten dasselbe gegen Erstattung der Kosten (30 Rp.) frei zugesandt von der **Poliklinik** in **Heide** (Holst.), Oesterweide. [3279

Bündnertücher

(sog. Loda oder Cadisch),

halb- und ganzwollene, glatte und diagonal, in dunkel-, mittel- und hellgrau, letztere Nuance besonders für Jäger-, Müller- und Bäckeranzüge, empfiehlt geneigter Abnahme bestens [3311

J. Conrad Furger,

Manufacturwaaren-Handlung, Chur.

Druck der M. Kälin'schen Buchdruckerei in St. Gallen.